wird) von dem Vorsitzenden, Staatssecretair des Innern Dr. von Boetticher, zunächst dem am 20. December v. J. verstorbenen königl. sächs. stellvertretenden Bevollmächtigten, General-Staatsanwalt Geh. Rath Held ein ehrender Nachruf gewidmet. Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wurden der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Gebäudesteuer, der Gesetzentwurf wegen Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1895/96, und der Entwurf einer Verordnung wegen des völligen Inkrafttretens der auf die Sonntagsruhe bezüglichen Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Eine Nachweisung der Veränderungen im Bestande des als Eigenthum des Reichs festgestellten Grundbesitzes wurde vorgelegt. Von der Denkschrift über die Entwickelung des Schutzgebietes Togo wurde Kenntniß genommen und über die Wiederbesetzung der Stelle eines Mitgliedes bei der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds Beschluß gefaßt. Endlich wurden die Ruhegehälter für eine Anzahl von Reichsbeamten festgestellt und dem Entwurf einer Ergänzung der Grundsätze für die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militairanwärtern (Anrechnung der Dienstzeit in den Schutzgebieten) die Zustimmung ertheilt.

B. **Berlin**, 12. Januar. (Privattelegramm.) Die Reichstagsbaucommission wird heute über acht Tage zu einer Sitzung zusammentreten, in der unter Anderem auch über die **Inschrift auf dem Reichstagshause** berathen werden soll.

B. **Berlin**, 12. Januar. (Privattelegramm.) Dem „Loc. Anz." wird versichert, es bestätige sich, daß dem Landtage als Ergänzung zur Umsturzvorlage eine **Novelle zum preußischen Vereinsgesetze** vorgelegt werden solle.

B. **Berlin**, 12. Januar. (Privattelegramm.) Nachdem **Ahlwardt** vorgestern als Hospitant in der deutschen Reformpartei zugelassen worden war, wurde derselbe heute völlig aus der Partei ausgeschlossen. Alle Parteibeziehungen sind abgebrochen.

B. **Berlin**, 12. Januar. (Privattelegramm.) Der „Voss. Ztg." zufolge ist der Prediger Dr. **Lisco** wegen seiner mit der Auffassung der Kirchenbehörde nicht übereinstimmenden Ueberzeugung über die Agende auf seinen Antrag des Amtes enthoben und in Disciplinaruntersuchung gezogen worden.

B. **Berlin**, 12. Januar. (Privattelegramm.) Das **„katholisch-sociale Programm"**, welches im vergangenen Jahre von katholischen Socialpolitikern entworfen und mit zahlreichen Unterschriften von Mitgliedern des Klerus, von Abgeordneten, Vertretern der Presse u. A. durch die klerikale Presse veröffentlicht worden war, ist dem **Papst** durch den Grafen F. von Loe-Terporten mit der Bitte eingereicht worden, zu diesem Vorgehen seine Billigung auszusprechen und den apostolischen Segen zu ertheilen. Es ist darauf folgendes Antwortschreiben z. H. des Grafen Felix von Loe unter dem Datum: Rom, den 22. December 1894, mit der Unterschrift des Cardinals Rampolla ergangen:

„Hochgeborener Herr! Das nützliche und christliche Unternehmen der katholischen Socialpolitiker Deutschlands, die das „sociale Programm" entworfen haben, welches Euer .... mir zugleich mit einem Schreiben an den heiligen Vater durch Brief vom 29. November d. J. übermittelten, verdient ganz gewiß alles Lob. Sehr gerne habe ich diese Schriftstücke den verehrungswürdigen Händen Sr. Heiligkeit übergeben und freue mich nun, Ihnen versichern zu können, daß der heilige Vater auf die Bestrebungen der katholischen Socialpolitiker Deutschlands, welche in Uebereinstimmung mit den in den denkwürdigen päpstlichen Rundschreiben enthaltenen Lehren auf die Verbesserung der Lage der hilfsbedürftigen Classen der Gesellschaft hinzielen, mit wahrer Befriedigung herabschaut. Das erhabene Oberhaupt der Kirche billigt im höchsten Grade das Ziel, welches die Unterzeichner des Programms sich vorgesetzt haben. Ohne auf die einzelnen besonderen Forderungen einzugehen, kann Seine Heiligkeit es nicht unterlassen, die katholischen Socialpolitiker zu ermuthigen, alle ihre Kräfte zur Erreichung jenes Zieles einzusetzen, indem sie die angestrebte Verbesserung herbeizuführen suchen, ohne die Gerechtigkeit und die christliche Liebe zu verletzen, und indem sie an die Stelle des gegenwärtigen Kampfes zwischen den verschiedenen Gesellschaftsclassen die gegenseitige Achtung und Liebe setzen nach den Grundsätzen und Beispielen der katholischen Kirche. Seine Heiligkeit lebt der festen Ueberzeugung, daß das die Gesinnung der katholischen Socialpolitiker Deutschlands ist und ertheilt daher denselben und Euer ....., ganz besonders den apostolischen Segen zum Unterpfande der Gnaden des Himmels, welche nöthig sind, um eine ebenso edle wie schwierige Aufgabe zu lösen."

— Eine nicht hinreichend beachtete Thatsache, daß nämlich die deutsche Nordseeküste so ziemlich auf ihrer ganzen Länge von der Nordspitze Sylt's bis zu der westlichsten Grenzinsel Borkum in dauerndem Abbruche steht, ist durch die Verheerungen der gegenwärtigen Sturmperiode in grelles Licht gerückt worden. Wenn, um Helgoland zu halten, bedeutende Aufwendungen aus Staatsmitteln in Anspruch genommen und wohl ohne Zweifel auch bewilligt werden, so kann man dem aus Erwägungen idealer wie auch praktischer Natur zustimmen, freilich in der Voraussetzung, daß die entsprechende Fürsorge sich auch den anderen, besonders stark gefährdeten, Küstenpositionen zuwendet, wobei besonders auch die der schleswigschen Küste vorgelagerten Halligen nicht zu vergessen sein dürften. Nachdem man an den Berliner Centralstellen einmal begonnen hat, sich für das Schicksal dieser als Wellenbrecher gegen den Anprall der Meeresfluthen unschätzbare Dienste leistenden Erdschollen zu interessiren, darf man wohl annehmen, daß sie bei Inaugurirung eines planmäßigen Schutzes unserer Nordseeküsten gegen Einbrüche des Meeres mit in erster Linie berücksichtigt werden.

— Innerhalb der preußischen Staatsregierung wird augenblicklich die Frage erörtert, ob für die Reichsgesetzgebung eine Anregung dahin gegeben werden soll, daß es dem Ermessen des Richters vollkommen freigestellt wird, ob er gegen jugendliche Strafthäter bis zum 18. Lebensjahre Strafe oder Zwangserziehung oder letztere neben der Strafe verhängen will.

— Der Verband der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) hat im Jahre 1894 um rund 6000 Mitglieder zugenommen, so daß beim Beginn des neuen Jahres die Zahl der Mitglieder 67 000 betrug.

— Das Personal der Buchdruckerei von Gebrüder Grunert tritt in öffentlicher Erklärung einer Behauptung des socialdemokratischen Stadtverordneten Vogtherr in der Versammlung vom 10. Januar entgegen, welche dahin ging, daß in der genannten Druckerei nicht die tarifmäßigen Sätze bezahlt würden. Das Personal der Druckerei wendet sich gegen diese Behauptung.

* **Bremen**, 10. Januar. Gestern hat die Bürgerschaft die seit Jahren von ihr selbst gewünschte und mehrfach eingehend durchberathene Reform der Einkommensteuer rundweg abgelehnt, und zwar sowohl die von der Linken verlangte Weiterführung der Progression, die jetzt schon bei 9000 ℳ aufhört, auf 100 000 ℳ, wie auch die von der Verwaltung vorgeschlagene und von einer Commission gebilligte Weiterführung bis 15 000 ℳ. Ebenso war es gerade die Linke, die von einer Reform der Erbschaftssteuer in dem Sinne, daß bei Erbschaften von Eltern auf Kinder 1 Proc. erhoben, die bestehende Steuer bei Verwandtschaften zweiten Grades von 4 auf 5 Proc., und bei allen übrigen Erbschaften von 8 auf 10 Proc. erhöht werden sollte, nichts wissen wollte und die Ablehnung bewirkte. Beschlossen wurde nur, einen Bericht über die Erbschaftssteuer zu verlangen.

B. C. **Essen**, 11. Januar. Am 1. Juli 1894 hat Commerzienrath **Krupp** für unverheirathete Facharbeiter ein Logirhaus eingerichtet, das sich durchaus bewährt. Die Bewohner des Hauses bilden eine Wirthschaftsgenossenschaft, welcher in weitestem Maße das Recht der Selbstverwaltung eingeräumt ist. Die Gemeinschaft bestimmt den zur Bestreitung der Wirthschaft zu zahlenden Beitrag, wählt den Vorsteher, die Mitglieder ꝛc. Das Logirhaus ist nach dem in der „Zeitschrift der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen" mitgetheilten Bericht des Generalsecretairs Buck zur Aufnahme von 30 Personen eingerichtet. In dem dreistöckigen Theil des Gebäudes befinden sich die Wohnräume, in jedem Stockwerk drei Zimmer für je zwei und vier für je einen Einwohner hergerichtet. Die Zimmer enthalten für jeden Bewohner ein Bett, eine Commode, einen Kleiderschrank, die erforderlichen Stühle und einen gemeinsamen Tisch. Den Zimmern gegenüber liegt an demselben Corridor ein größerer Raum, das Arbeitszimmer für die zehn an dem Corridor wohnenden Leute. Jeder von ihnen hat am Tisch dieses Arbeitszimmers seinen Platz, der mit verschließbarem Aufsatz und mit einer gleichfalls verschließbaren Schublade versehen ist. Ferner befindet sich in jedem Stockwerk eine Badeeinrichtung und ein Raum zum Reinigen der Bekleidung. Der niedrigere Theil des Gebäudes enthält das Speisezimmer, die Wirthschaftsräume und die Wohnung der Wirthschafterin und ihrer Familie. Zur Bestreitung der Wirthschaft wurde nach Festsetzung der Gemeinschaft ein Satz von 1,20 ℳ für den Tag von jedem Arbeiter erhoben, der später auf 1,25 ℳ erhöht wurde. Hiervon wird die Beköstigung der Theilnehmer, der Wirthschafterin, ihrer Familie und Mägde, die Wäsche, Heizung und Lohn der Mägde bestritten. Dies ist, da sehr gutes Essen geliefert wird, nur möglich, weil der gesammte Bedarf aus den Krupp'schen Consumanstalten gedeckt wird. Die Eröffnung des Hauses erfolgte mit 21 Theilnehmern, allmählich wurde die Anstalt voll belegt, jetzt ist der Andrang sehr groß, und die Theilnehmer fühlen sich augenscheinlich wohl darin.

⊙ **Merseburg**, 12. Januar. Der Provinziallandtag der Provinz Sachsen ist auf den 29. Januar zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, um über die Vorlage betr. Errichtung einer Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen zu berathen.

△ **Gera**, 12. Januar. Der etwa 700 Mitglieder zählende reußische Bauernbund hat sich gestern nach einer fast zweiständigen Rede des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, Herrn v. Ploetz, aufgelöst. Die Mitglieder wurden aufgefordert, sich dem Bunde der Landwirthe anzuschließen.

th. **Rudolstadt**, 11. Januar. Der zweite Bürgermeister Heinrich verwaltet noch immer das Amt des ersten Bürgermeisters als Stellvertreter. Neuerdings soll das Ministerium in Sachen der Wahl ein Gutachten von dem thüringischen Oberlandesgericht zu Jena erbeten haben.

* **Darmstadt**, 11. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Errichtung eines Gewerbegerichtes gegen nur 2 Stimmen ab. (F. Z.)

△ **Aus Baden**, 11. Januar. Da die Verhandlungen des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei streng geheim waren, so sind nur ziemlich allgemein gehaltene Berichte in die Oeffentlichkeit gedrungen. Aus diesem Umstande leiten oppositionelle und officiöse Federn die Berechtigung her, allerlei zu erfinden, was nicht vorgefallen ist, wobei sie zudem noch ganz übersehen, daß der im Februar tagende große Landesausschuß die letzte Instanz bildet. So wird in verschiedenen Blättern behauptet, insbesondere die Artikel der „Nationalliberalen Correspondenz", der „Nationalzeitung" und der „Badischen Landeszeitung" über die innerpolitische Lage in Baden seien ganz oder theilweise „dementirt" worden. Die „Badische Landeszeitung" ist offenbar seitens der Parteileitung ermächtigt, diese Behauptungen für vollkommen unwahr zu erklären. „Dementirt" wurde vielmehr, wie wir hinzufügen können, das Treiben der Officiösen, das sich, wie allgemein unliebsam auffiel, sogar in der demokratischen „Frankfurter Zeitung" bemerkbar machte. Wie wenig von einem Gegensatz zwischen den liberalen Preßorganen und der liberalen Partei die Rede sein kann, zeigt die Thatsache, daß die vom Februar ab erscheinende „Badische Correspondenz", deren Ankündigung sehr sympathisch aufgenommen wurde, von einem Mitglied der Redaction der „dementirten" „Badischen Landeszeitung" redigirt werden wird.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest**, 12. Januar. (Telegramm.) Der designirte Ministerpräsident Baron Banffy, der, 1844 in Klausenburg geboren, in der Vollkraft der Mannesjahre steht — seine Studien vollendete er in Leipzig und Berlin —, gilt als ein energischer Mann, als ein tüchtiger Administrator. In seiner Eigenschaft als Obergespan des Siebenbürgner Comitats stiftete er viel Gutes. Er hatte manchen harten Strauß mit Rumänen und Sachsen auszufechten, die damals in unversöhnlicher Opposition zur Regierung standen. Jetzt sind die Sachsen Mitglieder der liberalen Regierungspartei, und voraussichtlich wird Banffy als Ministerpräsident bestrebt sein, die Besorgniß zu zerstreuen, als ob er auf Unterdrückung der Nationalitäten ausginge. Selbst als Minister des Innern, so versichert seine Umgebung, würde er gegenüber den Sachsen volles Entgegenkommen bekunden. Der Landesvertheidigungsminister Baron Fejervary gilt als Vertrauensmann des Königs, als Finanzminister tritt, wie gemeldet, der bisherige Staatssecretair Lukacs ein, der getreueste Mitarbeiter Wekerle's. Er befindet sich in allen finanziellen Angelegenheiten, somit auch in der Valutafrage, mit Wekerle in vollster Solidarität. Die übrigen Personalfragen haben geringere Bedeutung.

* Das Jahr 1894 ist reich an nationalen Verlusten der Deutschen in Böhmen gewesen. Im deutschen Sprachgebiete Böhmens wurden neue tschechische Schulen theils errichtet, theils von den Behörden genehmigt in Bruch bei Töplitz, Brüx (eine Fortbildungsschule), Dubenez bei Josefstadt, Frauenthal bei Deutschbrod, Hlavkou, Nemajar, Neudorf, Rosenthal bei Reichenberg, Salluschen, Schützendorf und Seibendorf bei Iglau, Techlawitz bei Mies und Zuckmantel. Erweitert und vergrößert wurden die tschechischen Schulen in Bilin, Gablonz, Hostomitz, Kopitz bei Brüx, Kosten, Kröglitz, Leitmeritz, Liboch, Liebenau, Pragorischt, Rannay, Reichenberg, Theresienstadt, Trautenau und Turn bei Töplitz. Neue tschechische Vereine, Ortsgruppen der Tschechisirungsvereine ꝛc. wurden gegründet in Richa, Arnau, Aussig, Bruch, Dux, Falkenau, Freudenthal, Gablonz, Hartin bei Trautenau, Honositz, Kopitz, Ladowitz bei Töplitz, Lindau, Machau bei Braunau, Rannay, Reichenberg, Schönpriesen, Siebentanne, Theresienstadt und Töplitz. Tschechische Ankäufe sind zu verzeichnen in Leitmeritz, Saaz, Turn, Wegstädtl und Kosten, tschechischer Gottesdienst wurde in Saaz und Kaunowa bei Saaz und in Hohenelbe eingeführt. Erwägt man, daß diese Angaben keineswegs auf Vollständigkeit Anspruch machen, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die tschechische Gefahr für die deutschen Sprachinseln in Böhmen, für die Orte an der Sprachgrenze und selbst für einzelne Theile des geschlossenen deutschen Sprachgebiets (besonders des Braunkohlenreviers) nicht gering ist. Von deutschen Eroberungen bemerkt man keine Spur. In Mähren sieht es für die Deutschen fast noch schlimmer aus, nur bringt aus diesem Lande weniger in die Oeffentlichkeit.

Frankreich.

* **Paris**, 12. Januar. (Telegramm.) Clémenceau hat die ihm im Arrondissement Tonnerre angebotene Candidatur zur Deputirtenkammer abgelehnt. — Der Pariser Gemeinderath konnte heute bei der Verhandlung über die Stadtbahn zu keinem Einvernehmen kommen und beschloß, an den Wahlkörper zu appelliren. Der Präfect machte gegen diesen Beschluß Vorbehalte.

* **Paris**, 12. Januar. (Telegramm.) Der Ritter der Ehrenlegion Thevenet, der Director der Société de transport maritime, die ihren Sitz in Paris Rue de Faubourg hat, sowie der Administrator Bourdenay dieser Gesellschaft wurden heute unter der Anklage des Betrugs verhaftet. Ein gleicher Verhaftsbefehl wurde gegen Ferrier, den Director des Blattes „La voie ferrée" erlassen; derselbe ist jedoch flüchtig. Die Papiere des Blattes wurden beschlagnahmt. Heute Nachmittag war das Gerücht von einer neuen Verhaftung, und zwar einer der Presse angehörigen Persönlichkeit in Umlauf.

Italien.

* **Neapel**, 12. Januar. (Telegramm.) Heute Vormittag 10 Uhr hat in der hiesigen Parochialkirche die Trauung der Tochter des Ministerpräsidenten Crispi mit dem Fürsten Linguaglossa stattgefunden. Unter den Brautführern befand sich der Minister der öffentlichen Arbeiten Saracco. Außer den Angehörigen des Brautpaares wohnten der Feier Schatzminister Sonnino, Finanzminister Boselli, Marineminister Morin, Kriegsminister Mocenni, Handelsminister Barazzuoli, der Minister für die Posten und Telegraphen Ferrari, sämmtliche Unterstaatssecretaire, der Präfect, mehrere Senatoren und Abgeordnete, sowie die Freunde der beiden Familien bei.

Großbritannien.

* **London**, 12. Januar. (Telegramm.) Trotz der von einigen Blättern gestern früh gemachten gegentheiligen Behauptung entstammen die Mittheilungen in der Cotin-Affaire anscheinend einer Preßagentur. Die ganze Geschichte ist einer vor mehr als einer Woche erschienenen Nummer des französischen Anarchistenblattes „Père Peinard" entnommen. Der Oberinspector der besonderen Anarchisten-Abtheilung bei dem Geheimpolizeiamte erklärt die emphatische Geschichte für aus der Luft gegriffen. Der französischen Botschaft ist von der Angelegenheit durchaus nichts bekannt.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 12. Januar. (Telegramm.) Der gestrige Krankenbericht bezog sich nicht, wie irrthümlich gemeldet, auf den König, welcher sich wohl befindet, sondern auf die schon längere Zeit leidende Königin.

Orient.

* **Konstantinopel**, 12. Januar. (Telegramm.) Nunmehr ist auch die „Agence Konstantinopel" ermächtigt, die Meldung, daß die Pforte sich an einige Mächte gewandt habe, um deren gute Dienste bei der russischen und englischen Regierung in der armenischen Frage in Anspruch zu nehmen, für durchaus falsch zu erklären. — Dieselbe Agentur dementirt entschieden die Nachricht von angeblichen Unruhen in Siwas und Brussa. Die erwähnten, von der türkischen Regierung angeblich geplanten Reformen seien niemals beabsichtigt gewesen.

* **Belgrad**, 12. Januar. (Telegramm.) Der Minister des Aeußeren Bogitschewitsch theilte aus Berlin mit, er würde erst Ende Januar nach Belgrad zurückkehren.

Asien.

* **Aus London**, 12. Januar, wird der „Magdb. Ztg." gemeldet: Wie der „Standard" erfährt, stellte **Japan** folgende Friedensbedingungen: Unabhängigkeit Koreas unter der Oberhoheit Japans; Abtretung gewisser Inseln seitens Chinas; Schleifung der Taku-Forts, sowie aller Forts auf dem Wege von Korea nach China; Abschaffung der Kriegshäfen in Port Arthur und Weihaiwei; Anerkennung des Rechtes Japans, die Zahl und Bauart der Kriegsschiffe Chinas vorzuschreiben, eine sehr bedeutende Kriegsentschädigung und, wenn möglich, die Herstellung freundlicher Beziehungen als Vorläufer eines chinesisch-japanischen Bündnisses. (Die letztere Bedingung, welche den Mächten bange machen und sie zu einem Druck auf Japan veranlassen soll, verräth unverkennbar die englische Provenienz der Nachricht. D. Red. d. „Leipz. Tagebl.")

* Anläßlich der Nachricht über den jüngst erfolgten Tod des Kronprinzen von **Siam** wird auch auf die wesentlichen Reformen hingewiesen, die in Bezug auf die Thronfolge, sowie die Erziehung der Prinzen in Siam in den letzten Jahren eingeführt worden sind. Der Nachfolger auf den Thron in Siam wurde in früheren Zeiten erst nach dem Tode des Königs von den Großen des Landes gewählt. Der eben verstorbene Prinz Mahavajirunhis war der erste, der noch zu Lebzeiten eines siamesischen Königs von diesem selbst zum Thronerben ernannt wurde, wodurch nicht nur die Fortdauer der Dynastie mehr als früher gesichert und späteren Intriguen und Zersplitterungen vorgebeugt, sondern auch um so größere Sorgfalt auf die Ausbildung des Kronprinzen verwandt werden konnte. Die Ernennung des Prinzen Mahavajirunhis zum Thronerben erfolgte im Jahre 1887, als derselbe 9 Jahre alt war und wurde mit größtem Pomp ins Werk gesetzt, wozu auch alle tributpflichtigen Fürsten des Reiches von Nah und Ferne sich eingestellt hatten. Er wurde von da ab der besonderen Obhut der erlesensten einheimischen wie europäischen Lehrer anvertraut, bis er nach Erreichung des vierzehnten Lebensjahres — nach Sitte der Prinzen des königlichen Hauses — auf drei Monate in ein buddhistisches Kloster eintrat. Nach Verlassen desselben hätte ihm nun der Landessitte gemäß sofort eine eigene Haushaltung mit Harem eingerichtet werden sollen. Doch König Chulalongkorn brach mit dieser Sitte, errichtete eine besondere höhere Lehranstalt nach europäischem Muster für den Prinzen und seine zahlreichen Halbbrüder, mit strenger Ausschließung weiblicher Elemente. Dort ist nun der Prinz letzte Woche an einem Nierenleiden im siebzehnten Lebensjahre gestorben.

Colonial-Nachrichten.

* Ueber den Grad der Hungersnoth, welche in Folge der Heuschreckenplage in manchen Districten Ostafrikas ausgebrochen sein soll, gehen die Ansichten sehr auseinander. Im August war im Hinterlande von Tanga davon noch nichts zu spüren, und man war allseitig erstaunt, daß die englischen Missionare für die hungernden Schwarzen bereits Sammlungen veranstaltet wissen wollten, und daß das Gouvernement den Bau eines Weges parallel mit der Usambara-Eisenbahn mit der Hilfe, welche den hungernden Negern zu leisten sei, zu motiviren suchte. Uns wird aus dem Hinterlande von Tanga unter dem 29. November geschrieben: „Von der Hungersnoth, die hier eingetreten sein soll, haben wir hier im Lande sehr wenig verspürt. So lange es Heuschrecken gab, haben die Eingeborenen dieselben mit dem größten Appetit gerößtet, verzehrt und sich dann noch bedeutende Vorräthe an der Sonne getrocknet. Der Neger ist hier überhaupt so genügsam und hat so furchtbar wenig Bedürfnisse, daß er fast nicht zu arbeiten braucht. Er fastet ganz gerne drei Tage und arbeitet dann mal wieder einen Tag, wofür er 20—24 Pesos bekommt und nun wieder auf drei Tage sich Lebensmittel beschaffen kann. Wie aber bei dieser Nährweise die Arbeitskraft beschaffen ist, wird man sich leicht vorstellen können."

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich als Extrabeilage die erste Nummer eines Unternehmens **„Nah und Fern"**, das, wie der Leser sich überzeugen wird, ganz neue Bahnen einschlägt. Es meidet alle Fortsetzungen, alle langen Romane, alle Politik und bringt nur Kurzes, Abgeschlossenes aus allen erdenklichen Gebieten. Die Extrabeilage sei der Beachtung der Leser empfohlen.

Thüre zu! Pneumatischer, selbstthätiger Geräuschloser Thürschliesser. Neuestes System. Mehrjährige Garantie. Heinr. Ernst Poerschmann, Nicolaistr. 4.

Patente, Gebr.-Muster-Schutz aller Länder, **Markenschutz** nach neuem Gesetz besorgt gut, schnell und preiswerth Patentbureau Sack, Leipzig.

Elektr. Klingeln, Telephonanlagen fertigt u. reparirt E. Meyer sen., Pfaffendorfer Str. 7.

Gasglühlicht
50 % Gasersparniss bei 3facher Lichtstärke.
F. W. Dannhäuser,
Weststr. 12. — Mikrophon Amt I, 2063.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft nur für Leipzig und Vororte.

Wagenplanen
aus grün präparirtem, wasserdichtem Segeltuch. Diese neue grüne Imprägnirung garantirt eine absolute Wasserdichtigkeit.
Pferde-Regendecken
mit Leinen oder Biber gefüttert, von 6 ℳ an.
Wollene Pferdedecken
in allen Größen und Preisen.
Schlittendecken (Größe 200×230)
Muster u. Prospecte gratis u. franco.
Georg Burhop, Leipzig, Hainstraße Nr. 10,
Planen-, Zelte- u. Pferdedecken-Fabrik.

PATENTE. Gebrauchs-Muster.
Markenschutz beim Kaiserl. Patentamt besorgt: Ed. Breslauer, Ingen., Goethestr. 1.

Carl Kästner,
Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant d. Reichsbank u. Post,
empfiehlt bestbewährte
feuer- u. diebessichere Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. **Schuckert & Co.**
Zweigniederlassung Leipzig, Schützenstrasse 8/10.
Ausführung von Hausinstallationen zum Anschluss an die Leipziger Elektrizitätswerke.

Karl Schröder & Co., Leipzig,
Schlossgasse 11.
Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, Petroleum, elektrisches Licht.
Fabrik für Gasanlagen.
Glas-Ersatztheile für Gasglühlicht.
Aufbronciren von alten Kronleuchtern etc.

Kämmerer's Fett-Seife No. 1548
das Stück 25 Pfg., mit feinem, mildem Parfüm.
Kämmerer's Palmitin-Seife No. 1553
das Stück 20 Pfg., mit angenehm erfrischendem Wohlgeruch und neutral mild u. sparsam im Verbrauch. — Ueberall käuflich.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Taubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgerschule B, Lortzingstr. 2) 11—12 U. M.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien** und **Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibegebühr.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14, ⎫ Tag u. Nacht geöffnet.
II. „ Petersteinweg 17, ⎬ Immerwährender ärzt-
III. „ Dresdner Str. 22 (Theob.) ⎭ licher Dienst.
Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samaritervereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Städtisches Museum und Leipziger Kunstverein geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7—½10 Uhr geöffnet.

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Weihnachts-Ausstellung im Buchhändlerhause, Portal Ecke Gerichtsweg, I. Stock. Bis Sonntag, den 13. Januar, täglich von 10½—1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1897. Geschäftsstelle: Leipzig, Nicolaikirchhof 4 (Predigerhaus). Fernsprecher: Amt I, Nr. 2498.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49.51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ

Krystallpalast täglich zur Besichtigung von früh 9 Uhr an geöffnet. Tages-Entrée 25 ₰. (Billet wird für Getränke in Zahlung genommen.)

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Beerdigungsanstalt „M. Ritter" 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt